

# SCHOOL-SCOUT.DE

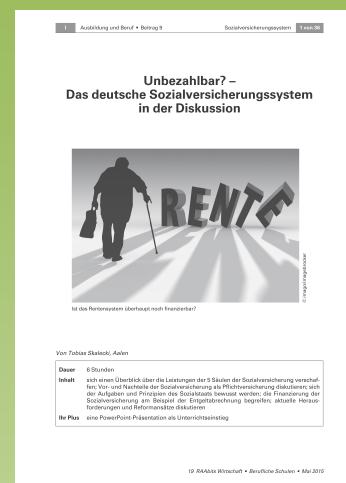
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

***Sozialversicherungssystem in der Diskussion Beitrag im PDF-  
Format und eine PowerPoint-Präsentation***

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Unbezahlbar? – Das deutsche Sozialversicherungssystem in der Diskussion



© imago/imagebroker

Ist das Rentensystem überhaupt noch finanzierbar?

*Von Tobias Skalecki, Aalen*

<b>Dauer</b>	6 Stunden
<b>Inhalt</b>	sich einen Überblick über die Leistungen der 5 Säulen der Sozialversicherung verschaffen; Vor- und Nachteile der Sozialversicherung als Pflichtversicherung diskutieren; sich der Aufgaben und Prinzipien des Sozialstaats bewusst werden; die Finanzierung der Sozialversicherung am Beispiel der Entgeltabrechnung begreifen; aktuelle Herausforderungen und Reformansätze diskutieren
<b>Ihr Plus</b>	eine PowerPoint-Präsentation als Unterrichtseinstieg

## Fachliche Hinweise

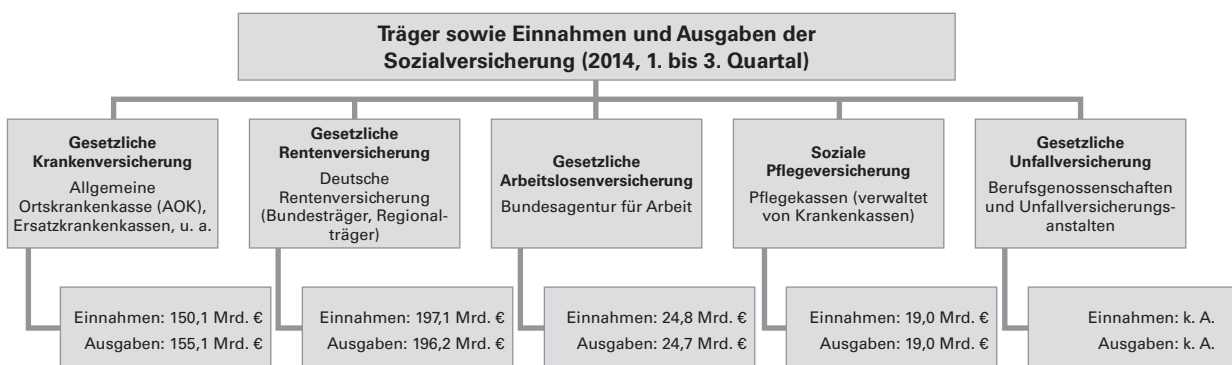
### Das System der sozialen Sicherheit

Laut Artikel 20 des Grundgesetzes (GG) ist die Bundesrepublik Deutschland „ein demokratischer und sozialer Bundesstaat“. Daraus ergibt sich für den Staat der Auftrag, für soziale Gerechtigkeit sowie soziale Sicherheit zu sorgen. Eine wichtige Aufgabe des Sozialstaats ist es, seine Bürgerinnen und Bürger gegen die größten Risiken des Lebens – wie Krankheit, Arbeitslosigkeit, Alter, Betriebsunfälle und Pflegebedürftigkeit – abzusichern. In Deutschland geschieht das durch das System der Sozialversicherung. Die Sozialversicherung ist ein Kernelement des deutschen Sozialsystems. Sie soll einen stabilen Lebensstandard jedes Einzelnen garantieren.

### Die 5 Säulen der Sozialversicherung

Die Deutsche Sozialversicherung besteht aus 5 Säulen: der Kranken-, Renten-, Arbeitslosen-, Pflege- und Unfallversicherung. Damit eine Krankheit nicht zu einem finanziellen Risiko wird, sichert die gesetzliche **Krankenversicherung** ihre Mitglieder und deren Familie im Krankheitsfall ab. Sie übernimmt in der Regel die Leistungen für die notwendige medizinische Hilfe im Falle einer Krankheit (mit Ausnahme der beruflich bedingten Unfälle) und zahlt ein Krankengeld, wenn der Arbeitgeber das Gehalt während einer Arbeitsunfähigkeit nicht weiterzahlt. Die gesetzliche **Pflegeversicherung** gibt es seit 1995. Sie unterstützt Menschen, die pflegebedürftig sind, mit Geld- und Sachleistungen. Als pflegebedürftig gelten Menschen, die wegen einer körperlichen, geistigen und seelischen Krankheit oder Behinderung dauerhaft – d. h. voraussichtlich mindestens für 6 Monate – in erheblichem Maße Hilfe bei den Verrichtungen des täglichen Lebens benötigen. Die gesetzliche **Arbeitslosenversicherung** hat vor allem zum Ziel, arbeitslosen Menschen während ihrer Arbeitssuche ein Einkommen zu sichern. Sie zahlt entweder das Arbeitslosengeld I (ALG I) oder, wenn kein Anspruch auf Arbeitslosengeld I (mehr) besteht, das Arbeitslosengeld II (ALG II) – auch unter dem Namen „Hartz IV“ bekannt. Mit dem „Vierten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ wurden 2005 die Arbeitslosen- und Sozialhilfe zum ALG II zusammengefasst. Zu den weiteren Leistungsangeboten der Arbeitslosenversicherung gehören die Berufsförderung, die Eingliederung und Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt sowie die Unterstützung bei der Arbeits- oder Ausbildungsplatzsuche. Versicherte der gesetzlichen **Rentenversicherung** genießen einen lebenslangen Schutz gegenüber den Risiken der Erwerbsminderung, des Alters und des Todes. Hinterbliebenen zahlt diese Versicherung eine Waisen- oder Witwenrente. Die **Unfallversicherung**, die vollständig von den Beiträgen der Arbeitgeber getragen wird, springt bei Arbeitsunfällen oder Berufskrankheiten ein und sorgt für eine umfangreiche Gesundheitsversorgung oder auch eine nötige Umschulung.

### Träger der Sozialversicherung



Quelle: eigene Darstellung, Statistisches Bundesamt (2015)

### Die Prinzipien der Sozialversicherung

Ein wesentliches Grundprinzip der Deutschen Sozialversicherung ist das Prinzip der **Solidarität**: Die zu versichernden Risiken werden von allen Versicherten gemeinsam getragen. Unabhängig davon, wie viel die Versicherten an die Sozialversicherungen gezahlt haben, sind sie in umfassendem Maße

abgesichert. Durch diesen solidarischen Ansatz wird ein Ausgleich zwischen Kranken und Gesunden, zwischen Gut- und Geringverdienern, zwischen Alleinstehenden und Familien und zwischen Jungen und Alten erreicht. Das Prinzip der **Versicherungspflicht** ergänzt diese solidarische Lastenverteilung. Sie beugt zudem der Gefahr einer Entsolidarisierung jener Versichertengruppen vor, die nur unterdurchschnittliche individuelle Risiken zu tragen haben.

### *Die Finanzierung der Sozialversicherung*

Arbeitnehmer und Arbeitgeber teilen sich die Sozialversicherungsbeiträge. Nur die Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung werden vollständig vom Arbeitgeber bezahlt, da die Höhe auch von der Risikoeinstufung des Geschäftsbetriebes abhängt. Der Arbeitnehmer zahlt die Hälfte der jeweiligen Beitragssätze von seinem sozialversicherungspflichtigen Einkommen. Diese Abgaben fallen auch für Auszubildende an, da sie mit Beginn des Ausbildungsverhältnisses automatisch versicherungspflichtig werden. Voraussetzung für die Versicherungspflicht von Auszubildenden ist, dass die Vergütung gemäß § 20 Abs. 3 SGB IV (Sozialgesetzbuch 4. Buch) nicht unter der Geringverdiengrenze von 325 Euro liegt.

### *Probleme und aktuelle Herausforderungen*

Der demografische Wandel in der Gesellschaft stellt die Sozialversicherung vor große Aufgaben. Immer weniger Berufstätige müssen für immer mehr Rentner aufkommen. Vor allem die Rentenversicherung, aber auch die Kranken- und Pflegeversicherung geraten zunehmend unter Druck. Vor diesem Hintergrund ist das Rentenpaket 2014 der Bundesregierung heftig umstritten. Es umfasst beispielsweise Mütterrente und Rente mit 63 sowie Verbesserungen bei Erwerbsminderungsrente und Reha-Leistungen. Kritiker bemängeln, dass das neue Rentenpaket die Rentenkasse schwer belastet – und dennoch nur der älteren Generation zugutekommt. Die jüngere Generation berufstätiger Beitragszahler muss die Mehrausgaben finanzieren, erhält aber im Gegenzug keine höheren Leistungsansprüche. Deshalb sind junge Menschen – insbesondere diejenigen, die nur ein geringes oder mittleres Einkommen haben – heute mehr denn je darauf angewiesen, privat für den eigenen Lebensabend vorzusorgen. Ansonsten droht ihnen langfristig Altersarmut. Doch auch die private Vorsorge gestaltet sich schwierig: Angesichts niedriger Zinsen sind klassische Altersvorsorgeformen wie Riesterrente und Lebensversicherung kaum noch attraktiv.

### *Didaktisch-methodische Hinweise*

Das Thema „Sozialversicherungen“ ist in vielen Bildungsplänen im Rahmen der Förderung berufsfachlicher Kompetenz verankert. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich einen Überblick über das System der gesetzlichen Sozialversicherung verschaffen und sich in diesem Kontext mit ihrer Entgeltabrechnung auseinandersetzen. Es bietet sich bei diesem Thema an, fachliche Ziele mit dem Ziel der Entwicklung von Wertvorstellungen (Humankompetenz) zu verbinden. Deshalb wird zum Einstieg in die Unterrichtseinheit eine Frage aufgeworfen – „Leistet die Sozialversicherung zu viel?“ –, die ein Werturteil erfordert. Es besteht die Möglichkeit, diese Frage fächerübergreifend mit dem Fach Politik/Sozialkunde/Gemeinschaftskunde oder auch Religion/Ethik zu bearbeiten.

### *Einstieg in die Unterrichtseinheit*

Durch die Konfrontation mit einem Fallbeispiel aus der beruflichen Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler werden ihr Interesse und ihre Aufmerksamkeit geweckt. An die überwiegend darbietende Aktionsform zu Beginn knüpft unmittelbar die explorative und persönliche Auseinandersetzung der Jugendlichen mit dem Thema „Sozialversicherung“ an.

### *Ablauf der Stunden 1/2*

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich zunächst in Einzelarbeit mit unterschiedlichen Fallbeispielen auseinander. Dazu erhalten sie Rollenkarten. Sie beurteilen, welche Säule der Sozialversicherung im jeweiligen Fall verantwortlich ist und welche Leistungen zu erwarten sind. Außerdem versetzen sie sich in die ihnen zugeordnete Rolle hinein und formulieren aus dieser Perspektive ein Statement zum Sozialversicherungssystem.



Durch die verschiedenen Rollenaufträge und die Notwendigkeit, sich mit anderen auszutauschen, werden Elemente des kooperativen Lernens integriert, um allgemeine Lernziele zu fördern. Außerdem gewährleisten die verschiedenen, auf Kooperation ausgelegten Rollenkarten, dass jeder Schüler angehalten ist, Informationen in die anschließend stattfindende Gruppenarbeit einzubringen. So wird vermieden, dass sich die Mehrheit der Schüler passiv verhält – ein Problem, das häufig zu beobachten ist.

In der Gruppenarbeitsphase werden die Ergebnisse aus der Einzelarbeitsphase schließlich zu einem Gruppenergebnis zusammengefasst. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt im Rahmen einer Gesprächsrunde, die unter Leitung des Firmenchefs, in der Regel „gespielt“ von der Lehrkraft, durchgeführt wird. In dieser Gesprächsrunde wird die eingangs formulierte Frage „Leistet das Sozialversicherungssystem zu viel?“ diskutiert.

#### Ablauf der Stunden 3/4

Im Anschluss an die einführende Doppelstunde mit der Diskussionsrunde am Ende werden die Prinzipien der Sozialversicherung anhand eines Arbeitsblattes nochmals reflektiert und gesichert. Im nächsten Schritt werden die Schülerinnen und Schüler mit der Entgeltabrechnung vertraut gemacht. Sie erstellen selbstständig eine Entgeltabrechnung und präsentieren ihr Ergebnis.

#### Ablauf der Stunden 5/6

Am Ende der Unterrichtseinheit diskutieren die Schülerinnen und Schüler den Reformbedarf des Sozialversicherungssystems am Beispiel aktueller Reformvorhaben (z. B. Rente mit 63). Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt im Rahmen einer Talkshow. Nach der Talkshow sollten die Arbeitsergebnisse sowie die Methode mit den Schülern reflektiert und ein Fazit der Diskussion festgehalten werden.

#### Stundenverlauf

Stunden 1/2	Welche Leistungen erbringt die Sozialversicherung?
<b>Intention</b>	Die Schülerinnen und Schüler nennen und erklären die 5 Säulen der Sozialversicherung sowie deren wichtigsten Leistungen.
<b>Materialien M 1– M 12 ZM 1</b>	<p>In <b>M 1</b> lernen die Jugendlichen das fiktive Unternehmen „Heizungsgroßhandlung Kunz“ sowie einige Personen kennen, die in der folgenden Unterrichtseinheit immer wieder eine Rolle spielen. Die Lernenden werden mit der Problemfrage konfrontiert: „Leistet die Sozialversicherung zu viel?“</p> <p>Alternativ zur Farbfolie M 1 kann der Einstieg mit der PowerPoint-Präsentation <b>ZM 1</b> durchgeführt werden.</p> <p>Anschließend setzen sich die Lernenden – zunächst in Einzelarbeit – mit unterschiedlichen Fallbeispielen auseinander. Jede Schülerin bzw. jeder Schüler erhält eine der 8 Rollenkarten (<b>M 2–M 9</b>) sowie die Sammelkarte <b>M 10</b> und die Informationsbroschüre <b>M 11</b> zu den 5 Säulen der Sozialversicherung. Die Jugendlichen beurteilen, welche Säule der Sozialversicherung im jeweiligen Fall verantwortlich ist und welche Leistungen zu erwarten sind. Außerdem versetzen sie sich in die ihnen zuge dachte Rolle hinein und formulieren aus dieser Perspektive ein Statement zum Sozialversicherungssystem.</p> <p>In der anschließenden Gruppenarbeitsphase werden die Ergebnisse aus der Einzelarbeitsphase (M 2–M 11) zu einem gemeinsamen Ergebnis zusammengefasst. Die Schülerinnen und Schüler bereiten mithilfe von <b>M 12</b> eine Gesprächsrunde zu der eingangs formulierten Frage – „Leistet die Sozialversicherung zu viel?“ – vor und führen diese durch.</p>

Stunden 3/4	Prinzipien der Sozialversicherung und Entgeltabrechnung
<b>Intention</b>	Die Lernenden beschreiben die Prinzipien der Sozialversicherung und erstellen eine Entgeltabrechnung.
<b>Materialien</b> <b>M 13– M 16</b> <b>ZM 2</b>	In <b>M 13</b> werden sich die Jugendlichen darüber bewusst, welche Bedeutung der Sozialstaat hat. Sie lernen 3 Grundprinzipien der Sozialversicherung kennen. Anschließend erstellen sie selbstständig eine Entgeltabrechnung. Die Informationen aus <b>M 14</b> und <b>M 15</b> sowie die Vorlage <b>M 16</b> dienen dabei als Hilfestellung.

Stunden 5/6	Vor welchen Herausforderungen steht die Rentenversicherung?
<b>Intention</b>	Die Schülerinnen und Schüler begreifen, vor welchen Herausforderungen das Rentensystem aktuell steht. Sie setzen sich mit dem Rentenpaket der Großen Koalition auseinander.
<b>Materialien</b> <b>M 17/M 18</b>	<b>M 17</b> ist ein Arbeitsauftrag zur Vorbereitung und Durchführung einer Talkshow. Mithilfe der Informationsbroschüre <b>M 18</b> bereiten sich die Jugendlichen auf die Talkshow vor. In der Talkshow selbst nehmen sie die Rolle von Befürwortern bzw. Gegnern des Rentenpakets ein und diskutieren dessen Vor- und Nachteile. Außerdem machen sie Vorschläge für weitere Reformmöglichkeiten des Sozialstaats.

#### Zusatzmaterial

Die PowerPoint-Präsentation **ZM 1** kann alternativ zur Farbfolie M 1 als Einstieg in die Unterrichtseinheit verwendet werden.

**ZM 2** enthält eine zweite Entgeltabrechnung. Es handelt sich um die Lösung zur Zusatzaufgabe in M 14.

### Ergänzendes Material

[www.lohn-info.de/sozialversicherungsbeitraege2015.html](http://www.lohn-info.de/sozialversicherungsbeitraege2015.html)

Unter diesem Link finden Sie immer die aktuellen Beitragssätze und Eckdaten zur Sozialversicherung.

[www.youtube.com/watch?v=HfACZuLfUMA](http://www.youtube.com/watch?v=HfACZuLfUMA)

Die Probleme und Herausforderungen der gesetzlichen Sozialversicherung sind komplex und häufig Gegenstand der medialen Berichterstattung. Aber welche Probleme sind das eigentlich? Das wird in dem knapp 5-minütigen Film „Gesetzliche Sozialversicherung einfach erklärt“ von explainity® anhand der gesetzlichen Rentenversicherung sowie der gesetzlichen Krankenversicherung anschaulich erläutert.

[www.youtube.com/watch?v=NM4il6eHb7s](http://www.youtube.com/watch?v=NM4il6eHb7s)

Seit dem 1. Juli 2014 gilt das neue Rentenpaket. Doch welche Veränderungen hat die Rentenreform mit sich gebracht? In dem etwa 7-minütigen „Erklärfilm zum Rentenpaket“ erläutert das Bundesministerium für Arbeit und Soziales die 4 neuen Leistungen: die Rente ab 63, die Mütterrente, eine verbesserte Erwerbsminderungsrente und mehr Geld für Reha-Leistungen.

## Materialübersicht

### Stunden 1/2 Welche Leistungen erbringt die Sozialversicherung?

- M 1 (Fo) Heizungsgroßhandel Kunz – das Unternehmen
- M 2 (Ab) Rollenkarte mit Arbeitsauftrag – Markus Kunz (1)
- M 3 (Ab) Rollenkarte mit Arbeitsauftrag – Markus Kunz (2)
- M 4 (Ab) Rollenkarte mit Arbeitsauftrag – Klara Hinz (1)
- M 5 (Ab) Rollenkarte mit Arbeitsauftrag – Klara Hinz (2)
- M 6 (Ab) Rollenkarte mit Arbeitsauftrag – Klaus Hinz (1)
- M 7 (Ab) Rollenkarte mit Arbeitsauftrag – Klaus Hinz (2)
- M 8 (Ab) Rollenkarte mit Arbeitsauftrag – Siegfried Kunz (1)
- M 9 (Ab) Rollenkarte mit Arbeitsauftrag – Siegfried Kunz (2)
- M 10 (Ab) Sammelkarte – alle Fälle zur Sozialversicherung
- M 11 (Ab) Informationsbroschüre – die 5 Säulen der Sozialversicherung
- M 12 (Ab) Leistet die Sozialversicherung zu viel? – Arbeitsauftrag für eine Gesprächsrunde

### Stunden 3/4 Prinzipien der Sozialversicherung und Entgeltabrechnung

- M 13 (Ab) Wozu ist der Sozialstaat nötig?
- M 14 (Ab) Wie viel Netto bleibt vom Brutto? – Die Entgeltabrechnung
- M 15 (Ab) Aufbau einer Entgeltabrechnung (Stand: 2015)
- M 16 (Ab) Vorlage für die Entgeltabrechnung

### Stunden 5/6 Vor welchen Herausforderungen steht die Rentenversicherung?

- M 17 (Ab) „Thema heute: Das neue Rentenpaket“ – eine Talkshow vorbereiten und durchführen
- M 18 (Ab) Die Rentenversicherung – aktuelle Herausforderungen und Reformen

#### Minimalplan

Die erste Doppelstunde vermittelt einen Überblick über das Thema „Sozialversicherungen“. Die beiden anderen Doppelstunden können als Module verwendet werden. So können beispielsweise die Entgeltabrechnungen (Stunden 3/4) entfallen und nach den Stunden 1/2 gleich die Herausforderungen und Reformen der Rentenversicherung (vgl. Stunden 5/6) thematisiert werden.

#### Zusatzmaterial auf CD

- ZM 1 PowerPoint-Präsentation als Einstieg (Alternative zu M 1)
- ZM 2 Entgeltabrechnung für Klara Hinz



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

***Sozialversicherungssystem in der Diskussion Beitrag im PDF-  
Format und eine PowerPoint-Präsentation***

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

